

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1911**

122 (17.10.1911)

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnements-Preis  
mit den Gratis-Beilagen  
Illustriertes Sonntagsblatt  
und dem

Amtlich. Verkündigungsblatt  
durch die Post bezogen  
96 Pfennig

am Postschalter abgeholt,  
durch den Briefträger und  
unsere Agenten  
frei ins Haus gebracht  
Nr. 1.20.

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:  
Die einseitige Garmondzeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen 40 Pfg. (Beitzeit)

Schluss d. Anzeigenannahme  
für größere Anzeigen  
Tags zuvor 4 Uhr nachm.

Bei schriftlichen Anfragen  
ist Freimarkte für Antwort  
beizufügen.

Redaktionschluss  
8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

Nr. 122.

Dienstag, den 17. Oktober 1911.

72. Jahrgang.

## Der Reichstag.

Morgen tritt der Reichstag wieder zusammen, um die notwendigsten bereits zum Teil beratenen, sowie etwa nötig gewordenen neuen Vorlagen zu erledigen. Man kann schon jetzt die billige Prophezeiung sich gestatten, daß er nur einen geringen Teil seiner Aufgaben wird erledigen können. Er ist altersschwach, und sein naher Tod, der in knapp zwei Monaten unvermeidlich eintreten muß, schränkt naturgemäß das Arbeitsgebiet ganz bedeutend ein.

Dabei hat man, als der Reichstag im Frühjahr geschlossen, bezw. vertagt wurde, noch nicht mit zwei, drei Angelegenheiten gerechnet, an die der Reichstag voraussichtlich sogar ganz zuerst herangehen, und mit denen er sich vielleicht länger beschäftigen wird, als dem zu erledigenden Arbeitspensum dienlich ist.

Da ist zunächst die Frage der Teuerung und der zu ihrer Linderung von Reichs wegen in erster Reihe etwa zu ergreifenden Maßregeln. Da es sich da um Fragen der gänzlichen oder teilweisen Aufhebung der Nahrungsmittelzölle handelt, werden die Agrarier voraussichtlich sich entschlossen zur Wehr setzen und die zu erwartenden Angriffe der Linken zurückzuweisen trachten. Daß wir eine Mißernie haben würden, daran hat man natürlich, als der Reichstag vertagt wurde, nicht denken können.

Ebenso wenig hat man daran denken können, daß der Reichstag sich im Herbst ganz besonders auch mit Marokkoverhandlungen, mit zu erlangenden Kongo-Kompensationen usw. wird zu beschäftigen haben. Dennoch ist gerade ihrerwegen die Einberufung des Reichstags erst am 17. ds. Mts. erfolgt, während die Vertagung nur bis zum 10. Oktober gedacht war. Die Reichsregierung dachte offenbar daran, dem Reichstag gleich bei seinem Zusammentritt das Ergebnis der Marokkoverhandlungen vorlegen zu können. Die Verhandlungen haben sich aber in die Länge gezogen und, wenn man aus den Maßnahmen der französischen Regierung einen Schluss ziehen darf, rechnet diese sogar mit einer weiteren Verlängerung bis zum Anfang des nächsten Monats.

Daß der Reichstag auch ein und das andere Wort zu den türkisch-italienischen Beziehungen wird sagen und ganz besonders wird hören wollen, ist um so natürlicher, als Italien unser Bundesgenosse, die Türkei mit uns sehr befreundet ist — die Übernahme des Schutzes sowohl der türkischen wie der italienischen Untertanen in den beiden kriegführenden Ländern durch Deutschland ist ja der Ausdruck dieser Stellung — und als das Deutsche Reich in der Friedensvermittlung eine besonders hervorragende Rolle zu spielen berufen sein dürfte.

Die Behandlung dieser drei unvorhergesehenen Angelegenheiten wird natürlich Zeit kosten, und Zeit gerade hat der Reichstag in dem bevorstehenden Sessionsabschnitt,

der höchstens bis Mitte Dezember dauern kann, am wenigsten zu verlieren.

Was soll dann aus den so wichtigen Vorlagen werden wie Strafprozeßordnung, Aenderung des Strafgesetzbuchs, Hausarbeit- und Arbeitslammengesetz usw., die teils in 1. und 2. teils in dritter Beratung zu erledigen sind. Dazu kommen noch andere wichtige Vorlagen wie die Fernspreckgebührenordnung, Novelle betreffend das Gerichtskostengesetz, Kurpfuschergesetz, das Privatbeamtenversicherungsgesetz usw.

Und nun kommen noch zu allem hinzu die — Wahlreden, die ja immer im Reichstag selbst schon gehalten zu werden pflegen, wenn es zu Ende geht. Man wird also von der Arbeitsliste vieles streichen müssen. Hoffentlich wird wenigstens das Allernotwendigste unter Dach und Fach gebracht.

## Deutsches Reich.

nc. Karlsruhe, 13. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin besuchten gestern über Mittag von Schloß Mainau aus die Prinzessin Wilhelm und den Prinzen und die Prinzessin Max in Salem. Die Großherzogin reiste von Salem weiter nach Pfaffenloren zur Bestätigung der dort ausgestellten Handarbeiten der Volksschulen des Bezirks. Um 6 Uhr kehrte Ihre Königliche Hoheit nach Schloß Mainau zurück. Der Großherzog und die Großherzogin fuhrten heute mittag zum Besuch des Königs und der Königin von Württemberg von Mainau mit Sonderzügen nach Friedrichshafen. Sie nahmen an der Frühstückstafel Ihrer Majestäten teil und kehrten nachmittags mit Sonderzügen nach Schloß Mainau zurück.

bc. Karlsruhe, 13. Okt. Großherzogin Luise reist heute von Schloß Mainau nach Sireia in Oberitalien, um die Herzogin-Witwe Elisabeth von Genua, die Schwester der Könige Albert und Georg von Sachsen, zu besuchen. Auf dem Rückweg wird die greise Fürstin ihrer Freundin, der 95-jährigen Fürstin-Witwe Leontilla zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, geborenen Prinzessin Variatinsky, in Duchy am Genfer See einen Besuch abstatten und dann am 10. November auf Schloß Baden den von Donaueschingen kommenden Deutschen Kaiser empfangen.

bc. Badenweiler, 15. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin sind zum Herbstaufenthalt hier eingetroffen.

nc. Karlsruhe, 14. Okt. Einer Regelung des Grundbuchwesens, die die Verlegung der Grundbuchämter von den Reichsreibeirien weg unter Angliederung an die Amtsgerichte fordert, wurde kürzlich das Wort gesprochen. Dadurch würden, wie ausgeführt wurde, die hohen Ausgaben für die Hilfsbeamten gespart, die in keinem Verhältnis stünden zu den Vorteilen, welche das Institut der Grundbuchschreiber in den Gemeinden böte. Zu dieser Frage hat im August dieses Jahres auch die Landesversammlung des Badischen Reichsreibeir-

vereins in Donaueschingen Stellung genommen. Dort wurde ein vom Verband badischer Land- und kleiner Stadtgemeinden in der erwähnten Richtung angeregtes Vorgehen besprochen und von verschiedenen Seiten betont, daß die jetzige Organisation angepaßt an die frühere alteingebürgerte Regelung des Grundbuchwesens, ihre unbestreitbaren Vorzüge habe und besonders für das Publikum bequem sei, das zu jeder Zeit zu dem Grundbuchhilfsbeamten Zutritt habe, der in kleineren Orten zumeist mit dem eingeseffenen Ratsschreiber, der alle Verhältnisse genau kennt, identisch ist. Auch die besonders bestimmten Grundbuchtage für jede Gemeinde sind auf jeden Fall einer Verlegung derselben nach einem Centralpunkt also beispielsweise der Amtsstadt, wie es bei der vorgeschlagenen Neuordnung wohl ins Auge gefaßt werden könnte, vorzuziehen. Wie endlich aus den Reihen der Grundbuchhilfsbeamten von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist dort nichts von einer derartigen Aenderung bekannt, wie ja auch im vergangenen Landtag von allen Seiten, insbesondere auch vom Regierungsrat aus die verdienstvolle Tätigkeit der Ratsschreiber auch als Grundbuchhilfsbeamte rückhaltlos anerkannt wurde. Wie verlautet wird der Landesverband der Badischen Ratsschreiber zu der somit wieder angeregten Neuordnung des Grundbuchdienstes Stellung nehmen und seinen Standpunkt präzisieren.

bc. Freiburg, 13. Okt. Bei der heutigen Wahl eines 1. Bürgermeisters wurde Bürgermeister Dr. Thoma einstimmig wiedergewählt. Seit 27 Jahren steht Dr. Thoma als Bürgermeister in den Diensten unserer Stadt.

## Deutscher Hochschullehrertag.

Dresden, 12. Okt. Der heute hier eröffnete Deutsche Hochschullehrertag beschäftigte sich zunächst mit dem Modernisteneid. Es wurde der Verein „Deutscher Hochschullehrertag“ gegründet, der alle zwei Jahre zusammenzutreten soll. Ein Antrag Brentanos, daß niemand Mitglied des Vereins werden kann, der aus nicht wissenschaftlichen Gründen eine bestimmte Meinung von der Lehrkangel vorträgt, wurde abgelehnt, die Erklärung des ständigen Ausschusses wurde jedoch einstimmig angenommen, der diejenigen, die den Antimodernisteneid geleistet haben, aus der Vereinigung Deutscher Hochschullehrer ausschließt.

Die französische Spionin Thirion verurteilt  
Leipzig, 13. Okt. Die Sprachlehrerin Thirion wurde vom Reichsgericht wegen Vergehens gegen den § 49a des Strafgesetzbuchs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. 4 Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Die Angeklagte war von Paris aus brieflich aufgefordert worden, sich den Mobilisationsplan eines deutschen Armeekorps zu verschaffen, und hatte zugesagt.

## Die Marokko-Angelegenheit.

Berlin, 13. Okt. Zum zweiten Teil der Marokkoverhandlungen schreibt heute in einem anscheinend offiziös inspirierten Artikel der Lokalanzeiger angefaßt der Kritik, die an dem bisher erreichten geht wurde, man möge mit dem Urteil noch etwas zurückhalten, denn es sei zu erwägen, daß bei uns vieles noch nicht gesagt worden sei, weil es noch nicht gesagt werden könne. Wenn heute

## Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

8 (Nachdruck verboten)  
„Ich liebe schon, manchmal muß das Ei länger sein als die Henne. Darf ich gelegentlich bei Ihnen vorsprechen, wenn Sie verheiratet sind, und Ihnen den Kopf zurecht sehen, falls es nötig ist?“  
„Versuchen Sie es nur immerhin! Das veranlaßt Sie denn doch wenigstens, bisweilen bei uns vorzusprechen.“  
„Apropos — werden Sie hier wohnen?“  
„Nein. Ich will mit jener — ersten — nicht mehr zusammen in einer Stadt sein, wenn ich wieder verheiratet bin. Ich habe in nächster Nähe des Seebades Kranz an der kurischen Nehrung ein Häuschen gemietet.“  
„So — da droben?“ warf sie dazwischen.  
„Ja. Ich verspreche mir viel davon. Das Meer, im Winter die Einsamkeit, und selbst im Sommer nicht allzu viel Verkehr — Kranz ist nicht zu sehr besucht — das ist gerade das, was ich wünsche und brauche.“  
„Das kann ich verstehen. Sätte selbst nichts dagegen einzuwenden. Aber sagen Sie mal, haben Sie kein Verlangen, in die Heimat zurückzukehren, in der Sie Ihre Jugend verlebte?“  
„Doch. Aber ich will Majas halber noch einige Zeit in der Nähe ihrer Eltern bleiben. Später kehre ich sicher in meine Heimat zurück zu den felsigen Steingebirgen unserer Küsten. Zu der wilden Einsamkeit unserer Felsentäler, in denen die Dörfer zu Tausenden haufen. Zu unseren wildromantischen zerfissenen Fjorden mit ihren unzähligen Armen, die sich verzweigen wie das Gewei eines Elches; eng und schmal, daß die Sohlen mancher dieser Äste in ewigen Schatten getaucht sind. O ja, Fräulein Karla, ich liebe meine Heimat und ich habe sie nicht vergessen, wiewohl es schon fast zehn Jahre sind, daß ich mich nicht mehr dauernd in ihr aufhalte.“

Lächelnd sah sie zu ihm auf.  
„Ich sehe, Sie sind immer noch der alte Schwärmer. Aber vielleicht erklärt gerade das meine Anhänglichkeit an Sie. Denn ich muß es zu meiner Schande gestehen — Ihnen darf ich es doch wohl sagen, Sie plaudern nicht? — auch mir fließt so was Ähnliches im Blut, wenn ich es auch möglichst viel nach außen hin zu verbergen suche.“  
„Das weiß ich längst.“  
Vor dem Hotel, in dem Karla wohnte, reichte sie ihm die Hand.  
„Auf Wiedersehen bei der Hochzeit.“  
„Kommen Sie auch zu mir inzwischen nicht einmal heraus?“  
„Nein. Ich mache darin keine Ausnahmen.“  
„Also dann in acht Tagen. Und Ihr Versprechen, uns in Bad Kranz zu besuchen, gilt? Wenn Sie es halten, nehme ich Ihnen auch einen Gesellschaftler mit.“  
„So —?“  
„Jawohl. Mein Schwager Walter hat mir nämlich gleichfalls zugesagt, eine Zeitlang unser Gast zu sein, um sich zu erholen.“  
„Um sich zu erholen?“ fragte sie rasch.  
„Ja. Wissen Sie nicht? Er muß seine Nerven wieder auf den Damm bringen. Er hat sich anscheinend überarbeitet. Deshalb wird er auch im nächsten Semester nicht lesen.“  
„Er kommt nicht nach Berlin?“  
„Wohl kaum.“  
„So — so!“ tat sie gleichgültig. „Also auf Wiedersehen. Besten Dank für die Begleitung.“  
„War mir doch ein Vergnügen. Auf Wiedersehen.“

## IV.

Erich und Maja waren Mann und Frau.  
Nur die Intimen der Familie Lichten waren geladen worden. Man wünschte die Hochzeit nicht zu einem Bräutigam und Schautück zu gestalten.

Thronbjem durchbrann ein eigenartig wohliges Gefühl bei dem Gedanken, daß das reizende Menschenkindchen an seiner Seite, das ihn vergöttert, nun sein Eigen sei, ihm für alle Zeiten sein Heim erbellen solle. Und doch blieb er ernst, und trübe Gedanken zogen ihm durch den Sinn.  
Er gedachte seines ersten Hochzeitstages. Segen seinen Willen —  
Toaste wurden gesprochen, Gläser klangen aneinander, Hochs verrauschten.  
Walter war der Tischnachbar Karlas. Aber er hatte wenig Freude. Denn sie war heute unabhärer als je.  
Plötzlich klopfte sie mit dem Messerrücken an ihr Sektglas. Die Gäste trauten ihren Augen und Ohren nicht, als sie sich erhob und tatsächlich zu reden begann.  
„Meine geehrten Herrschaften, verzeihen Sie, wenn auch ich Sie um einige Augenblicke Gehör bitte. Es scheint Ihnen vielleicht absurd, emanzipiert. Aber ich kann nicht anders. Weß das Herz voll ist, daß fließt der Mund über. Und ich weiß, daß das in einem so frei- und feinsinnigen Hause wie hier nicht falsch ausgelegt werden wird. Es haben schon so viele von den Gästen die Glückwünsche dargebracht, die sie auf dem Herzen hatten, daß auch ich es mir nicht versagen kann. Denn auch mir sind die beiden jungvermählten Eheleute lieb und wert. Ich gestehe das ganz offen von meinem früheren Lehrer, dem ich so viel in künstlerischer Hinsicht verdanke. Und ich bekenne es von seiner jugendlichen Gattin, die mir schon wenige Stunden nahe gebracht haben.  
In einer Zeitschrift behauptete kürzlich mein Landsmann Strindberg, daß die Sonne kein wirklicher Körper sondern nur imaginär wäre, was in unserer Phantasie bestände. Ich habe mich nun zwar von dieser Behauptung noch nicht überzeugen lassen können, aber unwillkürlich hat sie meine Gedanken auf das menschliche Leben gelenkt.“

in Frankreich gesagt werde, daß Deutschland das größere Interesse am Abschluß habe, so sei das widersinnig. Sollte Frankreich wider Erwarten von den ursprünglichen Verhandlungen hinsichtlich der Grenzen und der Ausdehnung des Kompensationsobjekts zurückzutreten wünschen, so würde es eben kein Marokkoabkommen geben. Daß ein solcher Ausgang aber gerade uns näher angehen sollte, wie Frankreich, das sei eine Vorstellung, für die man in Deutschland nirgends Verständnis finden werde. Deutschland habe an dem Abkommen nur das eine große Interesse, das seine ganze Politik und seine internationalen Beziehungen regelt, nämlich die Erhaltung des europäischen Friedens. Zum Schluß wird erklärt, daß keinerlei Grund vorliege, dem zweiten Teil der Verhandlungen mit Besorgnis entgegenzusehen, daß man glauben könne, daß auch die Verhandlungen über die Kompensationsfrage einen rüstigen und ungehinderten Fortgang nehmen werden.

**Berlin, 14. Okt.** Ueber den Inhalt des Marokkoabkommens wird zwar amtlich noch absolutes Stillschweigen beobachtet, aber wir glauben auf Grund unserer sich stets als zuverlässig erwiesenen Informationen, nachstehendes mitteilen zu können, was in der Hauptsache in dem Abkommen enthalten ist: Zunächst erkennt Deutschland das Protektorat Frankreichs über Marokko an und verzichtet seinerseits auf staatliche Landwerbungen oder auf eine Interessensphäre; dafür gewährt Frankreich an Deutschland besondere Sicherheiten für den privaten Landwerb, den deutschen Handel und deutsche Unternehmungen aller Art. Deutsche Unternehmer sollen nicht mit höheren inneren Abgaben belastet werden als Franzosen. Frankreich wird keine Ausfuhrzölle auf Erze erheben. Die Konsulargerichtsbarkeit soll bestehen bleiben bis zum Aussterben der Schutzbefohlenen. Die Madrider Konvention von 1880 soll entsprechend geändert und Deutschland zu einer Abänderung bei den Mächten die Initiative ergreifen. Welcher Art die Sicherheiten für den deutschen Handel sind, ist noch unbekannt. Der Streit hierüber hat bis in die letzten Tage gedauert und ist zweifellos im Sinne Herrn v. Kiderlen-Wächters entschieden worden. Auch ist nicht bekannt, ob sich Frankreich nicht einige Vorzugszölle ausgemacht hat. — Das Marokkoabkommen tritt nur mit dem Kongress abkommen in Kraft. Der diplomatische Ausschuss des Bundesrats hat am Dienstag das erstere gutgeheißen und sich mit den vorgelegten Grundzügen des zweiten Teiles einverstanden erklärt.

**Berlin, 14. Okt.** Ueber die Marokko-Verhandlungen schreibt der „Volk-Anz.“, daß in der Kompensationsfrage der Abstand zwischen den deutschen Forderungen und den französischen Zugeständnissen noch beträchtlich ist. v. Kiderlen-Wächter verlange den ganzen mittleren Kongo und überlasse es Frankreich, sich mit Spanien einanderzujehen wegen dessen Festsetzung an der marokkanischen Mittelmeer-Küste. Der französische Ministerrat wird sich am Dienstag versammeln, um über die deutschen Ansprüche zu verhandeln und zugleich den Tag der Parlaments-Eröffnung festzusetzen, für den immer noch der 7. November genannt wird.

**Der italienisch-türkische Krieg.**

Nach Ankunft der ersten Truppentransporte verfügen die Italiener nun in Tripolis über 22000 Mann, die ihnen ein energisches Vorgehen gestatten würden. Allein nun ist in Tripolis, womöglich von Italien als erste Frucht der glänzenden italienischen civilizzazioni mit herübergeschleppt, die Cholera ausgebrochen, der bereits 4 Personen zum Opfer gefallen sein sollen. Sie kann in den üblen Verhältnissen der mit Truppen natürlich überfüllten, mittelalterlichen Küstenplätze den Italienern, deren Spezialität ihre Bekämpfung ja so wie so nicht ist, mehr zu schaffen machen, als die wenigen türkischen Truppen im Gharian. Heißt es doch, diese haben vollends alle durch den Führer, Munir Pascha, ihre Kapitulation angeboten. All die patriotischen Resolutionen und Telegramme der Jungtürken hätten also keinen Erfolg gehabt.

**Eine große Schlacht bei Tripolis?**

**Frankfurt a. M., 13. Okt.** Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus Konstantinopel: Es sei vorgestern bei einer Rekognosizierung starker italienischer Detachements in der Umgebung der Stadt Tripolis zu einem heftigen Kampf gekommen zwischen türkischen Truppen, die eine Höhe besetzt hielten, und den Italienern. Letztere sollen 1600 Tote und Verwundete gehabt haben. Die Verluste der Türken seien relativ klein gewesen. — Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt zu dieser auffallenden Meldung: Angesichts der notorischen Unterdrückung ungünstiger Nachrichten durch die italienischen Behörden können Nachrichten aus Konstantinopel über türkische Erfolge gewiß einigen Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen. In dieser Meldung scheint der italienische Verlust aber doch ungebührlich hoch für eine „Rekognosizierung“. Möglicherweise liegt ein Fehler der Uebersetzung vor.

**Konstantinopel, 13. Okt.** Den italienischen Blättern ist der Postdebit entzogen worden. Während des gestrigen Ministerrats konferierten der französische und der russische Botschafter mit dem Großwesir. Die Pforte protestierte bei den Kretaschutzmächten gegen die Eröffnung der Kretischen Kammer im Namen des Königs von Griechenland. Wie verlautet, hat England gegen die Entsendung türkischer Truppen nach Samos protestiert. Der hier eingetroffene Friedensapostel Stead hatte gestern abend eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen.

**London, 13. Okt.** „Daily Mail“ ist in der Lage, bestimmt die Bedingungen angeben zu können, unter denen Italien bereit sei, Frieden zu schließen. Hauptbedingung ist vor allem das unbedingte Verlangen nach Preisgabe der türkischen Souveränität über Tripolis. Hier sei der Punkt, wo die Türkei nicht nachgeben wolle und auf

einer Abmachung nach ägyptischem Vorbild, also der türkischen Souveränität, bestehe. Eine Geldentschädigung sei Italien zu leisten bereit.

**Ein „Verein des Hasses gegen Italien“.**

**Konstantinopel, 13. Okt.** Gestern wurde unter dem Namen „Verein des Hasses gegen Italien“ ein Spezialkomitee zur Organisierung des schärfsten Boykotts gegen Italien und zur Erziehung der Jugend zum Hass gegen Italien gebildet. Das Komitee veröffentlicht im „Tanin“ einen Appell, in dem alle Osmanen zum Beitritt aufgefordert werden. Das Komitee beabsichtigt, binnen kurzem einen Kongress abzuhalten.

**Die Türkei bleibt fest!**

**Konstantinopel, 13. Okt.** Heute wurden die Korrespondenten der Blätter „Corriere della Sera“, „Tribuna“ und „Giornale d'Italia“ sowie der Vertreter der italienischen Telegraphen-Agentur aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Sie werden morgen abreisen. Wie im Ministerium des Auswärtigen verlautet, erklärte die Pforte auf die Antworten der Mächte bezüglich einer Vermittlung, daß Verhandlungen nur auf der Grundlage der türkischen Souveränität über Tripolis möglich seien.

**Paris, 14. Okt.** Der Großwesir Saib Pascha telegraphierte dem hiesigen Botschafter Riza Pascha, der Ausgangspunkt jeder diplomatischen Vermittlung müßte die Anerkennung der nominellen Souveränität des Sultans über Tripolis durch Italien sein. Sollte Italien ablehnen, könnte die Türkei die Ausweisung aller Italiener nicht hinauschieben. Ein römisches Kabinett habe vor Europa die Verantwortung für alle Folgen.

**Ausland.**

**Portugal.**

**Die Monarchisten in Portugal.**

**Lissabon, 13. Okt.** Don Miguel von Braganza, der Sohn des Prätendenten Don Miguel, erhielt Mitteilungen, wonach die Fortgänge der monarchistischen Aktionen in Portugal außerordentlich günstig sind. Der Bezirk Chaves ist von den Monarchisten zurückerobert.

**Lissabon, 13. Okt.** Nach einer Blättermeldung ist der zurückgetretene portugiesische Kriegsminister als Privatmann in der spanischen Provinz Orense eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich mehrere portugiesische Generalstabsoffiziere, gleichfalls in Zivil. „Liberal“ zufolge ist der Uebertritt des gestürzten Kriegsministers zu den Monarchisten vollzogene Tatsache.

**England.**

**Ernste Komplikationen am Balkan?**

**London, 12. Okt.** „Daily Mail“ meldet aus Saloniki: In hiesigen politischen Kreisen befürchtet man, daß man am Vorabend einer Komplikation auf dem Balkan stehe. Größte Verschwiegenheit wird bezüglich der militärischen Bewegungen beobachtet, aber die Landstraßen sind überfüllt mit eintreffenden Reservisten und abgehenden Truppen. Letztere gehen meistens in der Richtung nach der griechischen Grenze ab. Die Mobilisierung schreitet in großem Umfange fort und die Armeeverwaltung kauft Pferde in den die Stadt umgebenden Dörfern auf. Tausende von Reservisten sind in den letzten Tagen in Saloniki eingetroffen.

**Englische Streikbewegung.**

**London, 13. Okt.** „Daily Telegraph“ versichert, daß der Ausbruch eines Grubenarbeiterstreiks bevorsteht, dem sich wahrscheinlich auch die Eisenbahner anschließen würden, jedoch England tatsächlich von einer industriellen Revolution bedroht ist.

**Neue deutsch-englische Verhandlungen über Einschränkung der Flottenrüstungen.**

**London, 14. Okt.** Der Wiener Vertreter der „Daily Chronicle“ meldet, aus einer von ihm als ausgezeichneten bezeichneten Quelle erfahren zu haben, daß seit einigen Monaten Verhandlungen zwischen Berlin und London stattgefunden haben, die den Zweck verfolgten, eine Einigung wegen Einschränkung der Flottenbauten vorzunehmen. Die Angelegenheit sei diesmal von der deutschen Regierung in Angriff genommen worden. — Die Verhandlungen würden, wenn auch mit größter Heimlichkeit, aber doch mit großem Eifer geführt. (Diese Nachricht wird in Deutschland wohl mit Staunen angefaßt, da die letzten Ereignisse aufgenommen werden und sollte nicht richtig sein dürfen. D.Red.)

**Rußland.**

**Judenverfolgungen.**

**Petersburg, 13. Okt.** Aus Tschkent werden entsetzliche Einzelheiten über einen Pogrom in Dsch (Turkistan) gemeldet. Nach dem Attentat in Kiew begannen dort die echt russischen Leute eine heftige Agitation gegen die Juden. Sie verbreiteten das Gerücht, daß die Juden einen Sartenknaben gestohlen und einen Ritualmord an ihm verübt hätten. Daraufhin gerieten die Sarten in furchtbare Aufregung, drangen in die Häuser der Juden ein und begannen einen Pogrom. Die Polizei war der fanatischen Menge gegenüber machtlos. Die Sarten umzingelten die Häuser der jüdischen Bevölkerung, brandschickten sie und schlugen auf die fliehenden Juden mit Knütteln ein. Der Pogrom hielt an, bis Militär mit Waffengewalt einschritt. Eine Anzahl Juden wurden getötet, viele schwer verwundet. Einige verbrannten in den Häusern, die von der Menge angezündet wurden.

**Serbien.**

**Kundgebungen gegen König Peter.**  
**Belgrad, 13. Okt.** Bei der am 11. ds. Mts. auf dem Banicafelde vor König Peter abgehaltenen Truppenrevue über die Belgrader Garnisonen ist es zu antibynastischen Kundgebungen gekommen. Auf

der Fahrt nach dem Banicafelde wurden dem König von Dächern und Balkonen Schmähworte nachgerufen und Schimpfslieder gesungen. Die Polizei war gering vertreten, so daß der König über 10 Minuten lang den Beleidigungen ausgesetzt war. In der Banjozstraße piffen große Trupps Arbeiter die Marzellaise, als der König vorbeifuhr. Der König war durch das Verhalten des Volkes sichtlich überrascht und befahl noch auf dem Wandersfelde, daß die Rückfahrt in geschlossenem Wagen erfolge.

**Türkei.**

**Eine schwere innere Krisis in der Türkei.**

**Konstantinopel, 14. Okt.** Es scheinen sich hinter den Kulissen ernste Dinge vorzubereiten. Renkontres der erbitterten Parteien einerseits und des jungtürkischen Komitees andererseits mit den vereinigten Komiteegegnern sind möglich. Eine alttürkische Reaktion ist ausgeschlossen. Es ist anzunehmen, daß die Komiteepartei alles tut, um das schwächliche Kabinett zu stürzen. Auch unter den Offizieren wird stark gearbeitet. Mahmud Schefket ermahnte in den letzten Tagen die Offiziere der Garnisonen Lypbis und Taksim, sich jeder Beteiligung an der Politik zu enthalten und droht mit äußerster Strenge gegen die Offiziere vorzugehen, die sich an Handlungen gegen die Regierung beteiligen.

**China.**

**Peking, 13. Okt.** Die Erhebung am Jangtse-Flusse wächst mit rasender Schnelligkeit. Zugleich wird bekannt, daß die Revolution auch in den Schwesterprovinzen schnelle Fortschritte macht. Die Hauptstadt Tschangschu, in der bereits vor mehr als sechs Monaten ernsthafte Unruhen ausbrachen, hat sich den Revolutionären ergeben. Von den Garnisonen der drei Städte in der Provinz Hupe haben sich 12000 Mann der revolutionären Partei angeschlossen.

**Aus Stadt und Land.**

**Sinsheim, 13. Okt.** Den Landwirten, welche noch Saatgut zu beziehen wünschen, diene zur Nachricht, daß laut erhaltener Mitteilung auf dem Lager des Verbandes des bad. landwirtschaftlichen Vereins in Mannheim nur noch Original Pektuser Saatroggen abzugeben ist. Nachbau ist vergriffen. Die übrigen Preise in Pektuser Roggen sind hiermit aufgegeben. Dagegen sind noch, soweit der Vorrat reicht, nach dem Preisverzeichnis der bad. Landwirtschaftskammer Pektuser Saatroggen, ebenso die anderen Getreidearten lieferbar. Jägers Champagner Saatroggen ist ausverkauft. Vorrätig sind ferner Tiroler Saatspelz und unbegrannter Crievenner Weizen, sowie begrannter deutscher Rotweizen.

**Sinsheim, 14. Okt.** Im Jahre 1910 waren in Baden 6561 Hektar mit Tabak bepflanzt, das sind 42,6 Prozent der gesamten Tabakanbaufläche in Deutschland; geerntet wurden in Baden 108382 Doppelzentner oder 47,6 Prozent der gesamten deutschen Tabakernte. Hiernach war der Mengeertrag der vorjährigen Tabakernte in Baden etwas geringer als durchschnittlich im Reich. Dafür wurde aber in Baden ein außergewöhnlich guter Preis erzielt, nämlich durchschnittlich 82,21 Mk. für 1 Doppelzentner, während der Reichsdurchschnitt 74,47 Mk. betrug. Von den maßgebenden 12 badischen Steuerbezirken mit den größten Anbauflächen steht im Berichtsjahre 1910 Lahr mit 1019 Hektar in erster und Sinsheim mit 379 Hektar in 8. Reihe. Das Durchschnittsertragnis pro Hektar war im Steuerbezirk Sinsheim 13,5 Doppelzentner und der Durchschnittspreis für den Doppelztr. 75 Mk.

**Sinsheim, 14. Okt.** Im Postschekverkehr ist es bisher als Nachteil empfunden worden, daß bei Zahlungsanweisungen die Bestellgebühr vom Aussteller des Schekts nicht im voraus entrichtet werden konnte. Den auf Einführung eines solchen Verfahrens abzielenden Wünschen hat das Reichspostamt nunmehr entsprochen. Der Schektaussteller hat auf der Rückseite des Schekts — und zwar am oberen Rande über dem Vordruck „Adresse für die Postbeförderung“ — den Vermerk „Bestellgeldfrei“ niederzuschreiben und die der Gebühr entsprechenden Freimarken rechts neben den Vermerk zu kleben. Bei Sammelschekts ist der Vermerk in der Anlage neben den Beträgen anzugeben, die bestellgeldfrei ausgezahlt werden sollen; die Freimarken sind in diesem Falle so beizufügen, daß sie beim Postschekamt abgenommen und auf die Zahlungsanweisung geklebt werden können. Bei Zahlungsanweisungen für in Bayern oder Württemberg wohnhafte Empfänger ist die Vorausbezahlung des Bestellgeldes nicht zulässig.

**Sinsheim, 16. Okt.** Der gestrige Sonntag stand ganz im Zeichen der Kirchweihe, die als kirchliches Fest im allgemeinen und von nachmittags an in zahlreichen Orten des Bezirks in herkömmlicher Weise als bürgerliches Fest gefeiert wurde. Angeleitet von prächtigstem Herbstwetter, wie man es nur selten zu genießen die Freude hat, zogen die Kirchweihgäste nach allen Richtungen nach den Festorten, um mit den Eingefessenen bei Musik und Tanz, Kuchen und „Neuem“ gemeinsam heitere Stunden zu verbringen. Dem 1911er wird jetzt schon ein ganz besonderes Feuer, geeignet die Köpfe schon in kurzer Zeit zu erhizen, nachgelagt; hoffentlich hat derselbe seine Wirkung überall nur im günstigen Sinne geltend gemacht und nirgends zur Beeinträchtigung der Gemütsheiligkeit Anlaß gegeben.

**Sinsheim, 14. Okt.** Die Meisterprüfungen in dem Bezirk der Handwerkskammer Mannheim für die badischen Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach werden in den Monaten Januar bis April 1912 abgehalten. Anmeldungen hierzu sind unter Benützung der von der Handwerkskammer zu beziehenden Formulare sofort, spätestens aber bis 1. Dezember 1911 einzureichen. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Epfenbach, 13. Okt. Neuerdings ist auch hier ein Gemeinderat gegründet worden, der sich auch dem Landesverband angeschlossen hat.

Kirchardt, 15. Okt. Am Donnerstag Abend haben die Vorstandsmitglieder des hiesigen Frauenvereins, nebst Beiratsmitgliedern und sonstige Freunde, eine Abschiedsfeier im Gasthaus zur Schwane, für den von hier scheidenden Herrn Hauptlehrer Braun veranstaltet.

Aus dem Amtsbezirk, 15. Okt. Den amtlichen Personalnachrichten zufolge wurden verlegt die Herren: Finanzassistent Alfred Konrad von Waisstadt z. Zt. in Mannheim, nach Heidelberg, Eisenbahn-Bureaugehilfe Josef Schmieber in Freiburg nach Rappnau; ferner aus dem Lehrerstand die Herren: Unterlehrer Emil Käst in Zuzenhausen als Hauptlehrer nach Bögisheim A. Mühlheim, die Schulverwalter: Jakob Feuerstein in Zuzenhausen nach Korb A. Adelsheim, Kurt Rother in Michelsfeld als Unterlehrer nach Zuzenhausen, Emil Abel in Daisbach nach Palmbach A. Durlach, Johann Eichhorn in Hängelberg nach Kirchardt, Oskar Leppert in Schlossau als Unterlehrer nach Eichtersheim und Johannes Schuster in Wilhelmshaus nach Siegelbach.

Von der Elsenz, 14. Okt. Zur Verhütung von Cholera. Nach den heutigen wissenschaftlichen Anschauungen und Erfahrungen ist es als möglich anzusehen, daß Cholerakeime durch rohes Obst und Trauben, die aus choleraerkrankten Orten stammen, sowie durch aus solchen bereitetem unvergorenem Obstmost und Wein verschleppt werden können. Im Hinblick auf die starke Verbreitung der Cholera in Italien — insbesondere in Süd- und Unteritalien — sowie das Auftreten in Ungarn möchten wir die Bevölkerung auf die Möglichkeit der Uebertragung der Cholera durch den Genuß von aus choleraerkrankten Ländern stammendem rohem Obst, unvergorenem Wein oder Obstmost sowie Trauben hinweisen und die Händler vor der Einfuhr von Obst u. dergl. aus choleraerkrankten und feuchtheimischen Gegenden warnen.

Vom Lande, 15. Okt. Gefährlichkeit der Gärkase des neuen Weines. Wie in früheren Jahren, so haben sich auch in diesen Tagen in den Garkellern des neuen Weines Unfälle dadurch ereignet, daß Personen beim Betreten der Keller durch die darin vorherrschende Kohlenäure in Erstickungsgefahr gerieten. Erst letzter Tage haben sich mehrere Unfälle dieser Art ereignet. Jeder Kellereibesitzer sehe sich deshalb vor, um ein Unglück zu verhüten, zumal erfahrungsgemäß auch etwaige Hilfsmannschaften der gleichen Lebensgefahr ausgesetzt sind. Ein sehr einfaches und billiges, dabei aber unbedingt wirksames Mittel ist ungelöschter Kalk, den man, mit Wasser benetzt, in einem Gefäß in den Keller stellt. Der Kalk zieht alle Kohlenäure sofort an, sobald der Keller immer betreten werden kann. Ein öfteres Umrühren der entstehenden Kalkbrühe ist empfehlenswert. Auch sollten Gefäße mit Handgriffen, gefüllt mit ungelöschtem Kalk, stets bereit gehalten werden, sobald man bei stärkerem Auftreten der Kohlenäure oder bei einem Unglücksfall ein solches Gefäß vor sich hertragen, stets in den Keller und zur Unglücksstelle vordringen kann. Daß Gefäß darf dann nur bei der Unglücksstelle hingestellt werden, um die Rettungsarbeiten gefahrlos ausführen zu können.

Aus Baden, 15. Okt. Der bad. Viehverversicherungsverband hat in diesen Tagen seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1910 erscheinen lassen. Der Verband umfasst 426 Drisanstalten mit 36 950 Viehbesitzern und 143 570 versicherte Tiere. Die letzteren stellten einen Versicherungswert von 56 834 790 Mk. dar. Im ganzen wurden 3976 Entschädigungsansprüche erhoben, von denen 3888 begründet waren. Die Summe der durch die Amtsstellen vorläufiglich ausbezahlten Entschädigungen belief sich auf 1 199 098 Mk. Diese Summe verteilt sich auf 9693 notgeschlachtete und umgestandene Tiere mit 1 174 462 Mk. 73 Pf. und auf 222 entschädigte Schlachtopfer mit 24 635 Mk.

Abelsheim, 15. Okt. Der hiesige Gemeinderat hat, nachdem er aus Zeitungsberichten davon Kenntnis erhielt, daß die nächste Irrenanstalt in Rastatt errichtet werden soll, eine Eingabe an das Ministerium des Innern beschlossen und auch schon abgeandt, in welcher die Errichtung der geplanten Irrenanstalt in unserer Gegend nachgesucht wird.

Buchen, 13. Okt. Als Kulturdokument unserer Zeit kann ein Theaterzettel einer zur Zeit hier gastierenden Truppe dienen, wonach „mit gütiger Erlaubnis des hochwürdigen Herrn Stadtpfarrers“ Sonntag, den 8. Oktober nachmittags halb 4 Uhr eine Kinder-Vorstellung stattfand. — Die Leute hatten offenbar davon gehört, daß der Herr Pfarrer, ihnen ähnlich wie es einem Kinematographentheater erging, durch einfaches Kanzel-Verbot die Veranstaltung von Kinder-Vorstellungen unmöglich machen könnte.

Tauberhofsheim, 15. Okt. Die großherzogliche Regierung hat für die Hochwassergeschädigten im Taubertal unter Einrechnung für die militärische Hilfe 221 787 Mk. ausgewendet.

Heidelberg, 13. Okt. Der Seismograph der Königsstuhlsternturme bezeichnete am Freitag 13. Oktober morgens ein Zitterbeben, das vor 4 Uhr einsetzte. Das Maximum wurde 4.25 Uhr registriert. — Das Zeppe-

linluftschiff passierte heute vormittag 10.25 Uhr auf der Fernfahrt Baden-Dos-Düsseldorf unsere Stadt. Es war die Abschiedsfahrt nach seinem neuen Unterfunksort in Düsseldorf. An der Ueberführungsfahrt beteiligten sich 5 Passagiere.

Mannheim, 14. Okt. Das Luftschiff Schütte-Lanz ist heute vormittag 11 Uhr zu seinem ersten Probeflug aufgestiegen in Anwesenheit einer kleinen Anzahl geladener Gäste. Eine Kompanie Soldaten des hiesigen Grenadier-Regiments wurde heute vormittag bereits nach der Luftschiffhalle beordert.

Schwellingen, 15. Okt. Die Besitzerin mehrerer landwirtschaftlicher Geländestücke hat mit Rücksicht auf die gegenwärtigen schlechten Wirtschaftsverhältnisse ihren Pächtern für dieses Jahr einen nicht unbeträchtlichen Nachlaß an Pachtzins gewährt. Dieses Beispiel kann zur Nachahmung nicht nur privaten, sondern auch staatlichen und städtischen Verwaltungen empfohlen werden.

Schwellingen, 15. Okt. Der landwirtschaftliche Bezirksverein wird auch im Jahre 1912 in Schwellingen eine Saatgut- und Kartoffelausstellung, verbunden mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen mit teilweise elektrischem Antrieb, veranstalten. Als Termin ist der 25. und 26. Februar in Aussicht genommen.

Durlach, 13. Okt. Gleich den andern Städten trifft auch die hiesige Stadtverwaltung Maßnahmen gegen die Feuerung. Sie wird demnächst den öffentlichen Bezug von Kartoffeln, Milch und Seefischen veranlassen.

Waldkirch, 12. Okt. Die Jahresversammlung der badischen Gemeinde- und Krankenkassenrechner beschäftigte sich mit der Verbesserung der Lage der Rechner, welche vertriebenheitlich in den kleinen Landgemeinden als trostlos bezeichnet wurde. Es wurde die Schaffung eines Gemeindebeamtengesetzes ähnlich wie in Bayern gefordert und beschloffen, eine Petition an die Staatsregierung einzureichen.

Singen, 13. Okt. Der Sacharinschmuggel wird trotz den vielen Verhaftungen in letzter Zeit fleißig weiter betrieben. Jetzt wurden wieder zwei junge Burschen, die den Süßstoff auf dem Rücken unter ihren Kleidern verborgen hielten, in einem Württemberger Zuge festgenommen.

Billingen, 13. Okt. Der Gläubigerausschuß in dem Konkurs über das Vermögen des hiesigen Konsumvereins beschloß, zur Deckung des Fehlbetrags die Mitglieder mit der vollen Haftungsumme von 60 Mk. beizuziehen.

Billingen, 14. Oktober. Wie ein Inserat in der Faschingsnummer der „Münch. N. N.“ mutet die Bekanntmachung eines hiesigen Uhrmachers an, der in der Zeitung folgende Anzeige veröffentlicht: Trauring-Versicherung. Alle Käufer von goldenen Trauringen sind für jeden von mir gekauften Trauring mit Mark 1000 gegen Tod durch Unfall und Ganzinvalidität auf die Dauer eines Jahres versichert. — Es wird noch soweit kommen, daß jeder Käufer, der ein Duzend Zigarren erstein, eine Lebensversicherungspolize gratis erhält!

Verchiedenes.

Gefahr der Gärkase in Kellern. Karlsruhe, 11. Okt. Als der Sohn des Küfermeister Julius Bauer in den Schloßkeller hinunterging, um nach der Gärung des dort untergebrachten neuen Weines zu sehen, wurde er durch die im Keller verbreitete Stickluft so sehr betäubt, daß er nur unter großen Anstrengungen wieder herausgeholt werden konnte.

Brunnen-Vergiftung. München, 13. Okt. Auf dem Gaisberg bei Deggen-dorf in Niederbayern sind sämtliche Brunnen durch Lysol vergiftet worden. Ein weiter gelegener Brunnen wurde durch Petroleum verunreinigt. Vom Täter fehlt jede Spur.

Düsseldorf, 14. Okt. In Essener maßgebenden Kreisen vertritt man bezüglich der neuen Lohnforderungen der Bergarbeiter die Auffassung, daß diese zu einer größeren Bewegung nicht führen werden, da die Forderungen angesichts der tatsächlich eingetretenen Feuerungsverhältnisse geneigt sind, mit den Arbeitern zu verhandeln.

Drohende Hungersnot. Breslau, 14. Okt. Die Baumwoll-Handweber der Grafschaft Glatz, mehrere tausend an der Zahl, sehen Hungerzeiten entgegen, da sie gemäß einer Mitteilung der Schweidnitzer Handelskammer im Winter keine Beschäftigung haben werden und die vorliegenden und noch zu erwartenden Armeelieferungsaufträge so gering seien, daß nicht einmal die im vorigen Winter zur Abwendung der Arbeitsnot vorgearbeiteten Waren Verwendung finden konnten.

Bestialisches Opfer des Aberglaubens. Budapest, 13. Okt. Aus Großwardein wird gemeldet: Die seit einigen Wochen in der Ortschaft Hoszuasza wütende Geflügelpest brachte die Einwohner auf den Gedanken, daß eine alte Karrenschlägerin mit ihren Karrenfüßstücken die Schuld daran trage. Sie drangen in das Haus der Alten ein, banden sie fest und zündeten die Hütte über ihr an, die mit dem Opfer vollständig in Flammen aufging.

Karbonsäure anstatt Wein. Paris, 12. Okt. An Bord des französischen Segelschiffes Bouganville aus Nantes, das zurzeit an der südenglischen Küste von Barling ankert, vergiftete sich gestern der Kapitän und 5 Matrosen mit Karbonsäure, die sie irrtümlich für Wein tranken. Ein Mann starb, drei andere wurden schwerkrank an Land geschafft, zwei scheinen mit einem leichten Unwohlsein davon zu kommen.

Massen-Vergiftung durch Schweinefleisch. Brüssel, 13. Okt. In dem Ort Bohumen sind nach dem Genuß von Schweinefleisch über 70 Personen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Acht Personen sind bereits gestorben, mehrere schweben noch in Lebensgefahr.

Furchtbares Erdbeben in Mexiko. London, 13. Okt. Soeben eingetroffene Telegramme besagen, daß ein Teil von Mexikanisch-Californien und die Küste im Staate Sonora durch ein furchtbares Erdbeben verwüstet worden sind. Dem Erdbeben folgte ein ungewöhnlich starker Sturm, wobei eine riesige Springflut das Werk der Zerstörung vollendete. Soviel bisher bekannt ist, sind 4 Städte vollständig zerstört worden, wobei viele Menschenleben zugrunde gingen. Die Zahl der Umgekommenen dürfte zwischen 500—700 schwanken. Das Erdbeben trat um Mitternacht zwischen Mittwoch und Donnerstag ein. Die beiden in Sonora gelegenen Städte Ortiz und Guaymas sind durch das Erdbeben vollständig in Schutt und Trümmer gelegt worden, während, soweit bisher bekannt wurde, die beiden Städte Palmo und St. Jose durch die Springflut einfach weggeschwemmt wurden. Diese Welle kam von dem Golf von Kalifornien her und sie warf sich mit ungeheurer Wucht bis weit in das Land hinein und spülte Häuser ins Meer, während Schiffe bis weit ins Land hineingetrieben wurden, wo sie nach dem Zurückfluten der Wogen auf festem Boden sitzen blieben. Die Menschen kamen entweder in den zusammenbrechenden Häusern um, oder sie wurden ins Meer hinausgerissen, wo viele von ihnen eine Beute der lauernden Haiische wurden. Da die telegraphischen Verbindungen durch die Katastrophe abgeschnitten wurden, so sind bis zur Stunde nähere Einzelheiten noch nicht zu erfahren, es scheint aber, daß die am Leben Gebliebenen der Lebensmittel entbehren.

Gerichtliches.

- Sinsheim. Tagesordnung zu der am Dienstag, den 17. Oktober 1911 stattfindenden Schöffengerichtssitzung: 1. In Str.-S. gegen Jakob Heinrich Fehnbender, Landwirt von und in Hoffenheir, wegen erschwerter Körperverletzung. 2. Str.-S. gegen August Benz, Landwirt in Ehrstädt, wegen Uebertretung des Wirtshausverbots. 3. In Str.-S. gegen Landwirt Jakob Wilhelm Walter von und in Michelsfeld, wegen Sachbeschädigung. 4. In Str.-S. gegen denselben, wegen Uebertretung des § 366 Ziffer 7 R. St. G. B. 5. In Str.-S. gegen den Reisenden Franz Theodor Josef Hof von Biernheim z. Zt. in Haft hier, wegen Betrugs und Unterschlagung. 6. In Str.-S. gegen Heinrich Burkhardt, D. S. Siebmacher von und in Baldangeloch, wegen Verleumdung. In Br.-R.-S. des Bierbrauers und Wirts Jakob Flach in Reichen, Br.-R. gegen 1. Gretchen Geiser, led. Dienstmädchen in Frankfurt a. M. und 2. Mina Geiser, led. Dienstmädchen in Freiburg i. Br., Angeklagte wegen Verleumdung.

Auszug

aus den bürgerl. Standebüchern von Sinsheim vom Monat September 1911.

- Geburten. 3. Franz, A. Johann Lang, Tagelöhner, hier. 6. Emil, B. Karl Bek, Fabrikarbeiter, hier. 10. Susanna, B. Georg Köhler, Tagelöhner, hier. 30. Elisabeth, B. Friedrich Hesch, Schreiner, hier. Eheschließungen. 9. Landwirt Wilhelm Gruppenbacher, wohnhaft in Helmstadt und Katharina Jäger, wohnhaft in Hilsbach. Todesfälle. 11. Milchhändler Leonhard Spiegel, 26 Jahre alt, von hier. 12. Wilhelmine Bredt, geb. Luz, 48 Jahre alt, von hier. 23. Maria Hodapp, geb. Agster, 63 Jahre alt, hier.

Wetterbericht.

Die Abnahme des Hochdrucks hat zwar kleinen Störungen Raum zum Erskalten gegeben. Doch können sich diese nicht auf einen richtigen Luftwandel stützen, da selbst der über Finnland angelangte abzieht. Infolge davon haben wir bei ziemlich nebligem Wetter und ein wenig Neigung zur Aufhellung keinen wesentlichen Niederschlag und fortgesetzt milde Temperatur zu erwarten.

Marktberichte.

Eppingen, 13. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 592 Milchschweine und 55 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 8—20 Mk., für Käufer 45—116 Mk. Wiesloch, 13. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 166 Milchschweine und 1 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 10—15 Mk., für Käufer 40 Mk. Bretten, 14. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 91 Milchschweine und 0 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 12—28 Mk., für Käufer 00—00 Mk.

Los-Anzeiger.

Meher-Geldlotterie, Ziehung 19. u. 20. Okt. 1911. à 3 Mk. Darmstädter Pferde- u. Fohlenmarkt, Ziehung am 23., 24. und 25. Oktober. à 1 Mk. Darmstädter Schloßfreilichtlotterie, Ziehung 15. November. à 1 Mk. Badische Pferdeverlosung, Ziehung 19. Dezember 1911. Zu haben in der Exp. d. Blattes.

Goldwinners Wollstoffm. Ökzylief empföhm.

Imo Ofjoll moufi 61

# Handwerkskammer Mannheim

für die badischen Kreise Mannheim, Heidelberg u. Mosbach.

## Bekanntmachung.

Die Meisterprüfungen des Jahres 1912 werden in den Monaten **Januar bis April** abgenommen. **Anmeldungen** hierzu sind unter Benützung der von der Handwerkskammer zu beziehenden Formulare **sofort, spätestens aber bis zum 1. Dezember 1911** einzureichen. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. Mannheim, den 12. Oktober 1911.

**Der Vorsitzende:** Ph. Nikolaus. **Der Sekretär:** C. Hauser.

## Jagd-Verpachtung.

**Dienstag, den 31. Oktober 1. Jg., nachmittags 1 1/2 Uhr** wird im Rathaus dahier die Gemeindejagd auf 6 Jahre vom 1. Februar 1912 bis einschließlich 31. Januar 1918 öffentlich verpachtet. Der Jagdbezirk 612 ha, umfaßt die ganze Gemarkung Eichersheim mit Ausnahme des Schloßgutes des Freiherrn von Benninghausen. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen können, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht obwalten. Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt in dem Rathaus hier zur Einsicht auf. Eichersheim, den 13. Oktober 1911. **Bürgermeisteramt:** Ries. Waibel, Ratsh. r.

## Zweigverein Elsenzgau d. Badischen Obstbauvereins.

In Anslusse an den in der Stadt. Hochschule stattfindenden Obst-Konservierungs-Kursus wird am **Mittwoch, den 18. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr** im Saale des Gasthofs „zum Löwen“ seitens des Kursleiters Herrn Obstbautechniker Karmann ein Vortrag über „Geignete Obstsorten für Konservierungszwecke“ stattfinden, zu dem neben den Vereinsmitgliedern auch deren weibliche Angehörige hiermit höflichst eingeladen werden. **Der Vorstand:** Med.-R. Dr. Eschle.

## Echt Silberkraut

zum Einschneiden trifft dieser Tage ein. **Gg. Eiermann.** N.B. Bestellungen nimmt noch entgegen **Heinrich Schif.**



**Sternwoll-Sportkleidung**  
aus Schneestern-Wolle.  
Interessante Beschäftigung. auch für Ungeübte!  
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.  
**Billig, modern u. elegant!**  
Gesündeste Kleidung. im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.  
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.  
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld



**Persil**  
Einzig dastehend  
ist Persil als selbsttätiges **Waschmittel**, denn es vereinigt denkbar höchste Wasch- und Bleichkraft mit geringster Arbeitsleistung und größter Billigkeit im Gebrauch. Dabei absolut unschädlich für das Gewebe, da frei von scharfen Stoffen. Erhältlich nur in Original-Paketen. **HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Alleingige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

Rechnungs-Formulare empfiehlt die **Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.**

**Frankfurter Würstchen**  
frisch eingetroffen  
**Wilh. Scheeder.**

**Bienenzucht-Verein Sinsheim.**  
Mitglieder, die Honig abzugeben haben, wollen dies beim unterzeichneten Vorstand anmelden.  
**Schühler, Hoffenheim.**

**Neuer selbstgekelterter Varnhalter Riesling**  
und **Dürkheimer Heidfeld**  
eingetroffen bei **Samuel Weil, Steinsfurt.**

## Simonsbrot

Laibe f. 30 Pfg.  
**Probepäckchen für 10 Pfg.**  
frisch eingetroffen  
**Wilh. Scheeder.**

## Verloren

ein gesticktes Taschentuch mit Zeichen **S. B.** Abzugeben in der Exped. d. Bl.



Für Sinsheim und Umgebung  
Alleinverkauf der **la.Normal Wäsche**  
von W. Bonger Seiler Stuttgart.  
Enormes Lager  
Anfertigung nach Maß!  
Verl. Sie Must u. Katalog!  
**E. SPEISER**  
Sinsheim.

**Gebrüder Botsch**  
Maschinenfabrik u. Eisenglasererei  
**Rappenaу, Baden**  
gegründet 1865.



Langjähr. Spezialfabrikation von **Wein- u. Obstpressen** in verschied. Grössen von 40 b. 150 cm Korbdurchmesser u. doppelt wirkend. Druckwerk. Grosse Leistungen.  
**Pressschrauben** für Holz- und Stein-Biet.  
**Obstmühlen mit Säge- und Steinwalzen.**  
Für den kleinen Haushalt oben abgebildete  
**Obstmühle Nr. 1 D. R. G. M.** die von einer Person leicht gedreht werden kann. Stündl. Leistung bis 13 Zentner.  
**Traubenmühlen** zum Fahren und Tragen eingerichtet.



**Häckselmaschinen, Jauchepumpen**  
**Rübenmühlen, Säe-Drillmaschinen**  
**Gras- u. Getreidemähmaschinen etc.**  
Man verlange Prospekte und Preise gratis und franko.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter  
**Luise Bitz geb. Benz**  
heute früh 3 Uhr von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
Sinsheim a. E., Karlsruhe, 16. Oktober 1911.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Bitz**  
**Stephanie Motz, geb. Bitz**  
m. Gatte und Kindern,  
**Lisette Goebel, geb. Benz**  
mit Gatte.  
Die Beerdigung findet **Dienstag, den 17. Oktober, nachmittags halb 5 Uhr** statt.

**Lüchtige kautionsfähige Wirtsleute**  
werden auf gutgehende Wirtschaft zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Näheres bei **H. Weinberger, z. Bären, Sinsheim.**

Von jetzt ab liefere ich wieder nach **Sinsheim und Umgegend** **Silberkraut, Holländer Weiß- und Rotkraut** jeweils zu den billigsten Tagespreisen, franco Haus. Heutiger Tagespreis: Silberkraut **Mk. 8.** — Weißkraut **Mk. 7.50** per Ztr. Je nach Entfernung der Ortschaften für Fuhrlohn eine Kleinigkeit höher. Bestellungen wollen per Postkarte gemacht werden.  
**Johann Haaf, Waibstadt.**

**Weinbücher für Wirte**  
sind vorrätig und liefert billigst die **G. Becker'sche Buchdruckerei, Sinsheim.**

**Rheinische Creditbank**  
Wredeplatz **Heidelberg** Ludwigsplatz  
An- und Verkauf von Wertpapieren  
Aufbewahrung und Verwaltung  
Vermietung v. Stahlböden in feuerfesten Gewölben  
Eröffnung von Krediten  
Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung  
Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder  
Annahme von Spareinlagen unter günstigsten Zinsbedingungen

Gansmit Bäckerei od. pass. Ob- jezt auch Mühle gesucht. Platz gleich. Gebührl. Käufer schreibe unt. **R. W. F.** postl. Pforzheim.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart**  
**Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung**  
Kapitalanlage: **M. 78.000.000** —  
800.000 Versicherungen  
Jahresprämie: **M. 27.000.000** —  
**Wilh. Biegler, Freieur,**  
Sinsheim, Hauptstr. 39;  
**Johann Heinlein, Müller**  
Hoffenheim; **Edw. Weiß,**  
Zigarettenfabrik, Waldangel-  
loch, Hiltzbacherstr. 72;

**Badener 1 Mark Geld-Lotterie**  
Ziehung schon 28. Oktober.  
3288 Geldgew.  
**45800 M.**  
Hauptgew.  
**20000 M.**  
328 Geldgew.  
**25800 M.**  
**Strassburg. Lotterie**  
Gesamt w. d. Gew.  
**40000 M.**  
Hauptgew.  
**10000 M.**  
Ziehung 18. November.  
Lose beider Lotterien à 1 M., 41 L.  
10 M., Porto u. Liste je 25 Pfg.  
empfehlen Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Strassburg 1. E., Langstr. 107.